

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	01.03.2022	öffentlich
Digitalisierungsausschuss	03.03.2022	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Software "Sormas"

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Rat der Stadt Bielefeld, 10.12.2020, TOP 3.6, Dr.-Nr. 0221/2020-2025
Digitalisierungsausschuss, 14.01.2021, TOP 5.1, Dr.-Nr. 0321/2020-2025
Sozial- und Gesundheitsausschuss, 11.02.2021, TOP 3.2, Dr.-Nr. 0535/2020-2025

Sachverhalt:

Der Digitalisierungsausschuss hat für seine Sitzung am 3. März 2022 einen Bericht zum Thema SORMAS eingefordert. Diesen erhält auch der Sozial- und Gesundheitsausschuss hiermit zur Kenntnis.

SORMAS wurde Mitte Juni 2021 in der Corona-Abteilung sowohl für die Bearbeitung der Fälle der infizierten Personen als auch der Kontaktpersonen eingeführt. Seit Mitte Juli 2021 werden auch die Meldungen der positiven Fälle aus den Laboren über eine Schnittstelle direkt in SORMAS erfasst und verarbeitet, auch die Meldungen an das Landeszentrum für Gesundheit und das Robert-Koch-Institut erfolgen direkt aus SORMAS an eine zweite Meldesoftware (SurvNet).

Daher kann die vollständige Bearbeitung einer Isolation in SORMAS erfolgen.

Fallbearbeitung und Kontaktnachverfolgung:

Die Software bietet sehr umfangreiche Möglichkeiten der Dokumentation, fordert aber auch umfangreiche Informationen im Rahmen von Pflichtfeldern. Daher ist SORMAS bei niedrigen Fallzahlen ein gutes Instrument für die Verwaltung von positiven Infektionsfällen, bei hohen Fallzahlen kann die Bearbeitung aller Fälle aber nicht sichergestellt werden. So besteht jede Fallakte aus neun Formularen, in die Falldaten, Personendaten, Krankenhausaufenthalte, Symptome, Ansteckungsdaten, Therapie, Vorerkrankungen, Kontakte und Impfungen eingetragen werden. All diese Daten erwartet das Landeszentrum für Gesundheit, um statistische Auswertungen vornehmen zu können.

Akten der Kontaktpersonen werden direkt mit der Fallakte der infizierten Person verknüpft, wobei leider nur die Verknüpfung zu einer Fallakte möglich ist. Kontaktakten sind ähnlich umfangreich und können zu Fallakten umgewandelt werden.

Seit 27.01.2022 erhalten die Infizierten per SMS einen Link, über den sie ihre Falldaten selbst erfassen können. Diese Möglichkeit nutzen etwa 70% der Infizierten.

Datenmeldung:

Über die Schnittstelle zu den Laboren bekommt das Gesundheitsamt täglich eine Vielzahl an

neuen positiven PCR-Testergebnissen, Mutationsbefunden, Schnelltests, positiven Folgetestungen, etc., die in einer Liste in SORMAS aufgelistet werden und verarbeitet werden können. Während der Omikron-Welle gingen zum Teil Meldungen in hoher dreistelliger, manchmal auch vierstelliger Zahl ein.

SORMAS bietet bei der Sortierung der Eingänge keinerlei Hilfe: Zum einen liegen teilweise mehrere Meldungen zur selben Person vor, die nicht gebündelt werden (z.B. Schnelltestergebnis, PCR-Ergebnis, Mutationsbefund). Zum anderen ist „von außen“ nicht erkennbar, um welche Art von Meldung es sich handelt. Hierzu muss jede einzelne Meldung geöffnet und aus einem Fließtext müssen einzelne Informationen herausgelesen werden.

Außerdem muss für jede Laborprobe ermittelt werden, ob es sich um einen ersten positiven Test oder eine Folgetestung handelt. Dazu ist zu überprüfen, ob bereits eine Fallakte besteht. Gerade bei komplizierten Namen und unterschiedlichen Schreibweisen auf den Laborbefunden kann dies viel Zeit in Anspruch nehmen. Eine Automatisierung ist in SORMAS bislang nicht möglich.

Schnelltestungen aus den Teststellen müssen zum größten Teil händisch eingegeben werden. Dazu ist in Zusammenarbeit mit dem Digitalisierungsbüro ein Meldebogen entwickelt worden, der über die Importfunktion in SORMAS eingespielt werden kann.

Statistische Auswertung:

SORMAS bietet die Möglichkeit, über ein Statistikmodul Auswertungen vorzunehmen. So können Infektionsketten beobachtet werden oder anhand einer Kartenansicht Cluster in einzelnen Straßenzügen oder Stadtteilen erkannt werden. Bei hohen Fallzahlen ergibt aber auch die Funktion keinen Sinn mehr. Viel besser funktioniert die statistische Auswertung durch einen Export der nötigen Daten, damit diese anschließend mit Excel verarbeitet und aufbereitet werden können. Dies setzt allerdings voraus, dass die Fallakten vollständig geführt werden.

Veränderbarkeit und Anpassung an die örtlichen Begebenheiten:

Es besteht ein wöchentlicher bundesweiter Austausch, an dem auch das Gesundheitsamt der Stadt Bielefeld beteiligt ist. Hier nimmt das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) Vorschläge entgegen und berichtet über Weiterentwicklungen. In einem Abstand von ca. drei Wochen werden Updates installiert, die häufig schon dazu geführt haben, dass am Folgetag das Programm für einige Stunden nicht betriebsbereit war.

Leider ist es nicht möglich, auf kommunaler Ebene das browserbasierte Programm zu entwickeln und zu erweitern. Daher kann eine Anpassung der Software nicht ohne das HZI erfolgen.

Leistung und Performance:

Die Performance von SORMAS lässt deutlich zu wünschen übrig. Das Öffnen einer Akte dauert mitunter lange (bis zu einer Minute), häufig verliert SORMAS auch die Verbindung zum Server und muss neu gestartet werden. Nach ausführlicher Fehlersuche, auch gemeinsam mit den Stadtwerken, wurde bestätigt, dass diese Probleme auf Seiten des HZI gelöst werden müssen. Tatsächlich wird dies auch im bundesweiten Austausch immer wieder thematisiert. Einzelne sehr große Ämter (z.B. Köln und Nürnberg) haben Schwierigkeiten durch die Anzahl der gleichzeitigen Zugriffe und berichten von Tagen, an denen die Server abgestürzt sind und eine Weiterarbeit unmöglich war. In Bielefeld gab es solche schwerwiegenden Zwischenfälle noch nicht.

Erster Beigeordneter



Ingo Nürnberger